

Polizisten-Band SOKO

Fünf Fragen an Thomas Käch, Kriminalpolizist und Drummer/Backgroundsänger
in der Luzerner Polizisten-Band SOKO

police: Wie kam es zur Gründung eurer Polizisten-Band?

Thomas Käch: Zwei Bandmitglieder hatten bereits Banderfahrung. Die Idee zur Gründung einer Polizisten-Band kam anlässlich der 1. Luzerner Cop Night 2008. Wir machten uns danach innerhalb der Stadt- und Kantonspolizei auf die Suche nach «Musiktalenten» und fanden nach kurzer Zeit Leute, die am Projekt Interesse zeigten. Im Herbst 2008 kamen wir erstmals zusammen und wählten drei Musikstücke aus. Nachdem diese Songs zu Hause geübt wurden, kamen wir rund drei Monate später wieder zusammen und waren sehr gespannt, wie sich dies anhört und ob das Projekt letztlich weitergeführt wird.

Bereits bei der ersten Probe zeigte sich, dass sich da was machen lässt, denn die eingeübten Songs hörten sich ziemlich gut an. In der nachfolgenden Zeit suchten wir einen Bandnamen und weitere Songs wurden ins Repertoire aufgenommen.

police: Wer macht bei euch mit und welche polizeilichen Funktionen üben deine Kolleginnen und Kollegen aus?

Käch: Sara Runco, Leadsängerin, Sipo Stadt Luzern; Esther Bucheli, Leadsängerin, Kripo, allgemeine Fahndung; Roland Stöckli, Gitarre und Bass, Kripo, Fahndungsdienst; Adrian Aebersold, Gitarre und Bass, Kripo, WK Ermittlungsdienst; Markus Süess, Keyboard und Bass, BVP, Unfall-Sachbearbeiter; Thomas Käch, Drums und Backgroundsänger, Kripo, Aussenfahndung.



police: Ihr seid eine Cover-Band. Verarbeitet ihr (allenfalls in eigenen Textversionen) auch im Dienst Erlebtes oder übernehmt ihr jeweils die Originaltexte und -melodien?

Käch: Bis anhin sind wir eine reine Cover-Band. Unser Musikprogramm umfasst derzeit ca. 20 Titel, vorwiegend aus den Sparten Rock, Blues und Pop. Die meisten Titel sind groovige «Ohrwürmer», die bei einem breiten Publikum Anklang finden. Selbst Leute, die wenig mit Musik am Hut haben, kennen diese Songs und lassen sich möglicherweise zum Mitsingen oder Tanzen animieren. Genau dies streben wir an. Mit der Band Soko repräsentieren wir die Polizei von einer anderen, etwas lockeren Seite. Sicher nicht negativ für das Image der Polizei.

Bei der weiteren Entwicklung der Band verfolgen wir auch das Ziel, eigene Songs zu produzieren. Ob und in welcher Form bei den Songtexten unsere berufliche Herkunft in Erscheinung tritt, ist noch offen.

«Interessanten Stoff für Songtexte liefert der Polizeialtag zweifellos.»

police: Angenommen, es findet irgendwo in der Schweiz ein Polizeianlass statt: Ist es möglich, euch als Cop-Band zu engagieren?

Käch: Natürlich freuen wir uns über jedes Engagement seitens der Polizei. Wenn wir so mit der Band auch in anderen Kantonen auftreten können, ist das nur positiv. Gerne spielen wir aber auch an anderen Festivitäten, wo grooviger Sound für Jung und Alt ein Thema ist. Nähere Infos finden sich unter www.soko-lu.ch. Die Freude an der Musik steht für uns im Vordergrund und somit richtet sich unsere Gage in erster Linie nach den Möglichkeiten des Veranstalters. Anfragen lohnt sich also in jedem Fall.

police: Welches sind eure stärksten Stücke und wie hat sich euer Repertoire in den zwei Jahren seit Bestehen verändert?

Käch: Die meisten Songs waren in den Hitparaden an vorderster Front. Wir wollen das Publikum begeistern. Die Songwahl richtet sich in erster Linie danach, was viele Leute gerne hören. Musik, die beim Hinhören bewegt, die Generationen verbindet und allgemein gute Laune verbreitet, ist unsere Absicht. In unserem Repertoire finden sich Covers von AC/DC, Tina Turner, Zucchero, Garry Moore, ZZ-Top, Status Quo, Linkin Park, U2 ... ■